

L 8124/L 8126-74	1	Haidgauer Heide, SE Mennisweiler	817 ha																
Würmkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}																	
<table border="0"> <tr><td>1,3</td></tr> <tr><td>29,7</td></tr> </table>		1,3	29,7	Rohstofferkundungsbohrung Ro8124/B1 (BO8124/832), s. Anhang, Teil 1															
1,3																			
29,7																			
<table border="0"> <tr><td>1-2</td></tr> <tr><td>7-> 11</td></tr> </table>		1-2	7-> 11	ehem. Kgr. 1,5 km E Mennisweiler (RG 8124-304), ehem. Kgr. SE Haidgau (RG 8125-303), ehem. Kgr. NE Haid (RG 8125-304), s. Anhang, Teil 2															
1-2																			
7-> 11																			
<table border="0"> <tr><td>0,6-3,8</td></tr> <tr><td>20-36,2</td></tr> </table>		0,6-3,8	20-36,2	Bohrungen BO8124/462-464, 609, 610 und BO8125/13-19, 135, 406-408, 495-497, 530, 580, 586, 588-590, 673, 722, 723 und BO8025/508-510, 704-707, nordöstlicher Bereich															
0,6-3,8																			
20-36,2																			
<table border="0"> <tr><td>1-2</td></tr> <tr><td>23-28,6</td></tr> </table>		1-2	23-28,6	Bohrungen BO8124/462-464, 609, 610, mittlerer Bereich des Vorkommens (Umfeld der Bohrung Ro8124/B1)															
1-2																			
23-28,6																			
<table border="0"> <tr><td>2-3</td></tr> <tr><td>26,8-34</td></tr> </table>		2-3	26,8-34	Bohrungen BO8124/426-429, 646, 662, südwestlicher Bereich des Vorkommens															
2-3																			
26,8-34																			
<p>Gesteinsbeschreibung: Fluviale Schotterablagerungen bestehend aus sandigen, schwach schluffigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen, locker gelagert, kleinräumige Nagelfluhbildungen in tieferen Abschnitten, lokal Einschaltungen von Moränen- und Feinsedimenten möglich; unterlagert wird der Kieskörper von Diamikten und Beckensedimenten.</p>																			
<p>Analysen: LGRB-Analyse (2000) an Material der Erkundungsbohrung Ro8124/B1 (Mittelwert aus 3 Mischproben): Fein- bis Grobkies mit 25 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion ca. 35 %), ca. 5 % Schluff und Ton sowie 2 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 16/22: Quarze/Quarzite 4 %, Gneise/Granite 11 %, Grünsteine 10 %, Kalksteine 43 %, Sandsteine 19 %, Dolomitsteine 12 %, Nagelfluhbruchstücke 0,4 %; mechanische Widerstandsfähigkeit: 5 % wenig widerstandsfähige Gesteine, 80 % widerstandsfähige Gesteine und 15 % sehr widerstandsfähige Gesteine; Verwitterungsanzeichen: selten angewitterte Dolomitsteine, Kalksteine und Gneise.</p>																			
<p>Vereinfachte Profile: (A) Bohrung BO8124/610 (R: ³⁵61 780, H: ⁵³05 440)</p> <table border="0"> <tr><td>0,0</td><td>-</td><td>1,4 m</td><td>Künstliche Auffüllung</td></tr> <tr><td>1,4</td><td>-</td><td>30,0 m</td><td>Fein- bis Grobkies; sandig, bis 9,5 m Steine/Blöcke (Schotter des Würmkomplexes)</td></tr> <tr><td>30,0</td><td>-</td><td>32,0 m</td><td>Feinsand; kiesig, grau (Geröllsande des Würmkomplexes)</td></tr> <tr><td>32,0</td><td>-</td><td>35,0 m</td><td>Schluff; schwach feinsandig, gelblich-grau (Beckensedimente des Riß-Würm-Komplexes)</td></tr> </table>				0,0	-	1,4 m	Künstliche Auffüllung	1,4	-	30,0 m	Fein- bis Grobkies; sandig, bis 9,5 m Steine/Blöcke (Schotter des Würmkomplexes)	30,0	-	32,0 m	Feinsand; kiesig, grau (Geröllsande des Würmkomplexes)	32,0	-	35,0 m	Schluff; schwach feinsandig, gelblich-grau (Beckensedimente des Riß-Würm-Komplexes)
0,0	-	1,4 m	Künstliche Auffüllung																
1,4	-	30,0 m	Fein- bis Grobkies; sandig, bis 9,5 m Steine/Blöcke (Schotter des Würmkomplexes)																
30,0	-	32,0 m	Feinsand; kiesig, grau (Geröllsande des Würmkomplexes)																
32,0	-	35,0 m	Schluff; schwach feinsandig, gelblich-grau (Beckensedimente des Riß-Würm-Komplexes)																
<p>(B) Ro8124/B1 (R: ³⁵60 690, H: ⁵³05 015)</p> <table border="0"> <tr><td>0,0</td><td>-</td><td>1,3 m</td><td>Schluff; stark kiesig, sandig, tonig (Kiesverwitterungslehm, Parabraunerde)</td></tr> <tr><td>1,3</td><td>-</td><td>12,7 m</td><td>Fein- bis Grobkies; sandig, schwach steinig, vereinzelt Blöcke, schwach schluffig, vereinzelt Sandlagen (Schotter des Würmkomplexes)</td></tr> <tr><td>12,7</td><td>-</td><td>28,0 m</td><td>Fein- bis Grobkies; sandig, lagenweise schluffig, grau (Schotter des Würmkomplexes)</td></tr> <tr><td>31,0</td><td>-</td><td>41,0 m</td><td>Schluff; sandig, kiesig, grau (matrixgestützte Diamikte des Riß-Würm-Komplexes)</td></tr> </table>				0,0	-	1,3 m	Schluff; stark kiesig, sandig, tonig (Kiesverwitterungslehm, Parabraunerde)	1,3	-	12,7 m	Fein- bis Grobkies; sandig, schwach steinig, vereinzelt Blöcke, schwach schluffig, vereinzelt Sandlagen (Schotter des Würmkomplexes)	12,7	-	28,0 m	Fein- bis Grobkies; sandig, lagenweise schluffig, grau (Schotter des Würmkomplexes)	31,0	-	41,0 m	Schluff; sandig, kiesig, grau (matrixgestützte Diamikte des Riß-Würm-Komplexes)
0,0	-	1,3 m	Schluff; stark kiesig, sandig, tonig (Kiesverwitterungslehm, Parabraunerde)																
1,3	-	12,7 m	Fein- bis Grobkies; sandig, schwach steinig, vereinzelt Blöcke, schwach schluffig, vereinzelt Sandlagen (Schotter des Würmkomplexes)																
12,7	-	28,0 m	Fein- bis Grobkies; sandig, lagenweise schluffig, grau (Schotter des Würmkomplexes)																
31,0	-	41,0 m	Schluff; sandig, kiesig, grau (matrixgestützte Diamikte des Riß-Würm-Komplexes)																
<p>Nutzbare Mächtigkeiten: Mit der Erkundungsbohrung Ro8124/B1 des LGRB ist eine nutzbare Kiesmächtigkeit von 29,7 m nachgewiesen. Im Umfeld der Bohrung liegen die nutzbaren Kiesmächtigkeiten bei 23-28,6 m, im südwestlichen Teil des Vorkommens (im S der RG 8124-2, -6 und -7) bei 26,8-34 m, im nordöstlichen Bereich bei 20-36,2 m (durchschnittlich 27-31 m). Abraum: Die Deckschichtmächtigkeit beträgt durchschnittlich 1,5-2 m (min. 0,6 m, max. 3,8 m). Im Verzahnungsbereiche mit dem Würmendemoränenwall (SW-Teil des Vorkommens) muss sowohl mit einer mächtigeren Überlagerung als auch mit Einschaltungen von Moränensedimenten gerechnet werden.</p>																			
<p>Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche liegt im SW des Vorkommens bei ca. 660 m NN (BO8124/662, Ansatzhöhe 689,77 m NN) und fällt generell nach NE ein. Bei Geländehöhen von ca. 690 m NN können hier bis zu 30 m Kies im Trockenabbau gewonnen werden. Im zentralen Teil beträgt der Flurabstand ca. 13-21 m (Ro8124/B1 Ansatzhöhe 674 m NN, Grundwasserspiegel im September 2000: 653 m NN). Der Flurabstand verringert sich in den nordöstlichen Gebieten des Vorkommens auf 5-10 m (Ruhewasserspiegel bei ca. 651 m NN).</p>																			
<p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Die Rohstofferkundungsbohrung Ro8124/B1 durchteufte überwiegend locker gelagerte Kiese. Nur lagenweise traten fester gelagerte Schotter auf. Mit Einschaltungen von Moränensedimenten und erhöhten Schluffgehalten innerhalb der Kiesablagerungen muss gerechnet werden. In den oberen 17 m der Sedimentabfolge treten verstärkt Steine und Blöcke auf.</p>																			
<p>Flächenabgrenzung: Im W und S Abgrenzung anhand der Morphologie (Endmoränenwall) bzw. Fortsetzung in den Vorkommen L 8124/L 8126-71, -75 und -76 mit deutlich schlechterem Erkundungsgrad, im NW Fortsetzung in den Vorkommen -72 und -73 (Randbereich der Haidgauer Heide), im E und NE Fortsetzung in den Vorkommen -83 und -84 (Kiesmächtigkeiten < 20 m) bzw. Gebiet des Wurzacher Rieds.</p>																			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Das Vorkommen ist aufgrund der zahlreichen Aufschlusssdaten und des relativ homogenen Aufbaus gut erkundet.</p>																			
<p>Sonstiges: Die Quartärbasis liegt innerhalb des Vorkommens bei ca. 650 m NN im NW-Bereich und bei ca. 520 m im SE-Bereich (siehe auch Vorkommen L 8124/L 8126-72 und -73).</p>																			

Zusammenfassung: Das Vorkommen in der Haidgauer Heide ist aus fluviatilen Schotterablagerungen aufgebaut. Die sandigen, schwach schluffigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen sind größtenteils locker gelagert und nur vereinzelt können karbonatisch zementierte Lagen auftreten. Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten liegen im zentralen Teil des Vorkommens bei ca. 23–30 m, im südwestlichen Teil bei 26–34 m, im NE-Teil bei 20–36 m. Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 0,6 und 3,8 m (im Durchschnitt 1,5–2 m). Vor allem im Verzahnungsbereich mit der Würmendoräne im SW können die Überlagerungen mächtiger werden. Den Schottern sind lokal Feinsedimentlagen und feinkörnige Beimengungen eingeschaltet. Das Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt bei einer Abraummächtigkeit von 2 m bei $\ll 1 : 6$. Während im SW-Teil des Vorkommens die Kiesablagerungen größtenteils im Trockenabbau gewonnen werden können, ist im zentralen und besonders im nordöstlichen Teil ein kombinierter Nass- und Trockenabbau nötig (hier können ungefähr 13–21 m im Trockenabbau gewonnen werden). Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.